

Zeitbilder.



Die „Zeitbilder“ erscheinen wöchentlich als Unterhaltungsbeilage zu einer großen Anzahl abonnierter Zeitungen in allen Teilen Deutschlands.

Insertionspreis: die 5gespaltene Nonpareilzeile Mk. 1.50, bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Sternenlicht.



Wenn dir ins Aug' die Thräne bricht,
So ringe bis die Sterne scheinen;
Dann heb dein Aug' zum Sternenlicht,
Das trocknet alles Weinen.

Des Tages Glück, des Tages Harm,
Des Lebens ungewisse Ferne —
Wie wird das alles klein und arm,
Hält man's ins Licht der Sterne.



Hohe Schule.

Roman von C. von Dornau.

Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Lola atmete tief auf und presste die Hand einen Augenblick auf das Herz, das trotz all ihres Mutes heftig klopfte. Sie wusste, daß in den nächsten Minuten ein wahrer Sturm der Entrüstung von allen Seiten über sie hereinbrechen würde.

„Ich will mir mein Brot selbst verdienen — ich kann nur in einer Stellung leben, die mir das Recht giebt, selbständig über mein Leben zu entscheiden,“ jagte sie leise, aber fest.

Die Gräfin sah sie spöttisch an.

„Und wodurch willst Du Dir Dein Brot selbständig verdienen?“ fragte sie kalt.

„Durch das Einzige, was ich so gut gelernt habe, daß ich wirklich etwas darin zu leisten vermag — Ihr werdet alle zuerst entsetzt sein, aber ich kann Euch und mir nicht helfen, mein Entschluß

steht ganz fest — ich werde versuchen, eine Stellung als Schulreiterin in einem Zirkus zu erhalten!“

Diesmal war es der Major, der auf dem Sessel bewegungslos saß, auf den er halb ohnmächtig gesunken, während die Gräfin aufsprang und hastig auf die Rechte zutrat. Die alte Dame zitterte vor Aerger. Janny aber lachte gellend auf.

„Hohe Schule, geritten von Leonore Frein von Wachingen,“ rief sie höhnboll: „habe ich's nicht schon einmal gesagt?“ Sie lag auf die Schwester zu, packte sie an den Schultern und schüttelte sie rüchichtslos. „Ich gebe Dir Deine Frage von vorhin zurück, Lola: nur der Wahnsinn konnte Dir eine solche Idee eingeben!“

Lola war sehr blaß, aber völlig ruhig, als sie mit derselben leisen, festen Stimme antwortete: „Ihr könnt alle nichts mehr daran ändern — macht mir's nicht zu schwer, was doch geschehen muß — ich bin mir klar bewußt, daß ich mit unzähligen Vorurteilen und Schwierigkeiten zu kämpfen haben werde, aber das alles soll mich nicht hindern, meinen Weg fortzusetzen —“

„Wir werden Dich hindern, mein liebes Kind!“ jagte ihr Onkel nachdrücklich und sprang zornbeugend von seinem Sitz auf.

„Das kannst Du nicht, Onkel Hugo!“ jagte Lola mit sanfter Festigkeit: „ich bin majorenn, ich bin einundzwanzig Jahr geworden im Sommer — Du hast keine Gewalt mehr über mich!“

„Und glaubst Du, ich werde dulden, daß der Name unsres Vaters auf den Kunstreiterplakaten prangt?“ rief Hans in heller Wut. „Denke an meine Carrière, an Jannys Zukunft! Deine hirnverbrannte Idee ruiniert beides!“

„Ich werde einen andern Namen annehmen — niemand wird je erfahren, daß ich Eure Schwester bin,“ jagte Lola noch leiser; sie lenkte das liebe Haupt mit einer Gebärde demüthiger Ergebung; in die großen, traurigen Augen stiegen heiße Thränen; aber sie blieb fest — unerschütterlich

all den Vorwürfen, Drohungen, Bitten gegüber, die sie jetzt überwältigen sollten. Die Gräfin wandte sich endlich achselzuckend ab.

„Da sehen Sie das Resultat einer Erziehung, in der leider, leider jeder weibliche Einfluß gefehlt hat — mein Herr Neffe hat mir ja nach dem Tode seiner Frau nie die kleinste Zwischenrede gestattet,“ sagte sie kalt zu dem Major, der sich in offener Verzweiflung durch die Paare fuhr. „Diese Mädchen sind sozuzugun auf dem Pferde groß geworden — da sieht man nun, zu welchen Konsequenzen das führt!“

„Schmähe das Andenken unsres Vaters nicht, Tante Erdmuthe,“ jagte Lola mit aufblühenden Augen; „er war der glücklicste, beste Mann unter der Sonne; ich kann kein tadelndes Wort über ihn hören!“

Sie warf den blonden Kopf stolz zurück, ging mit festen Schritten an der alten Dame vorüber und verließ ohne ein weiteres Wort den Salon. Zu gleicher Zeit klopfte es an der Thür, die in den Vorraum hinausführte, und das vermeinte Gesicht der alten Luise lugte ängstlich hinein.

„Herr Leutnant von Nadeck wünscht seinen Abschiedsbesuch zu machen,“ meldete sie halblaut.

„Nimm Du ihn an, Hans,“ sagte Janny aufspringend: „ich bin augenblicklich nicht imstande, mich ruhig zu unterhalten — darf ich Dich in Dein Zimmer begleiten, Tante Erdmuthe?“

Die alte Gräfin hatte sich gleichfalls erhoben und ließ sich würdevoll von Janny hinausführen; der Major folgte den beiden Damen schweigend. Er war „wie vor den Kopf geschlagen“ durch Dolas Eröffnung, hatte er jedoch verächtlich, und maltrairte nur noch in stummer Wut seinen grauen Bart.

Lola war in das Arbeitszimmer ihres Vaters hinübergeschritten. Dort blieb sie aufatmend stehen und presste die Hände an die pochenden Schläfen. — Wie wohl die Ruhe hier that nach all dem wüsten



Dr. Friedrich E. C. Krause,

ehemaliger Beamter der Buren-Regierung. Wurde von den Engländern verhaftet und wegen Hochverrats zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

und legte ihr den Zugriemen um, spannte sie vor einen elenden Karren, stieg auf den Wagen und weiserte sie zum Thore hinaus, das Lilly in ihrer Befürchtung anhänglich gar nicht von der Stelle zu bringen war.

Nun war ihr das Entsehlische in seiner ganzen Größe klar.

Sie war verkauft — sie der Stolz des Regiments, war degradirt zum Arbeitsknepper, weil sie eben alt war — zu schwach und unansehnlich, um noch ferner im Regiment zu dienen!

Das hätte sie sich nie träumen lassen.

Mit zitternden Knien stampfte sie in den Kartoffelacker hinein, wo das Bäuerlein ein halbes Dutzend Säde aufstod, dann griff er wieder zur Pflugscheue und lenkte auf die Landstraße hinaus, um nach der Stadt zu fahren. Lilly glaubte diesen Gang nicht überleben zu können. Sie der Stolz des Regiments, sie, die einst die Blüde aller Leute auf sich gelenkt, sie vor einem Karren, angegriffen durch Peitschenschläge und rüchichtslohe Mude mit dem Bügel! — das war fürchterlich — aber sie konnte ihr Los nicht ändern, sie wußte es, sie mußte sich in ihr trauriges Schicksal ergeben.

Während sie so dahin trottete, erklangen plötzlich die ihr so wohlbekannten Klänge der Regimentsmusik, die auf dem nahen Exercierplatz an der Spitze der ersten Eskadron dahinjirrte.

Wie vom Blitze getroffen, hielt sie einen Augenblick an, dann aber machte sie, von einer Zaubermacht erfaßt, einen Satz von der Straße über den Graben hinweg auf das Feld und rannte im rasenden Laufe dem Regimente nach, das eben eine Schwendung machte.

Dem Bäuerlein war bei dem Sprunge vor Schreck die Leine entfallen, und hilflos sah es auf dem Wagen, der wie ein Federball auf- und niederhüpfte.

Unausgesprochen galoppierte Lilly weiter, und endlich hatte sie das Regiment eingeholt. Sie war aber nicht damit zufrieden. Sie saukle um die Front herum und hielt erst dann, als sie neben den Musikern an der Spitze stand.

Verdunst hielt der Oberst mit dem Kommandieren inne.

„Was ist das?“ fragte er den neben ihm haltenden Adjutanten.

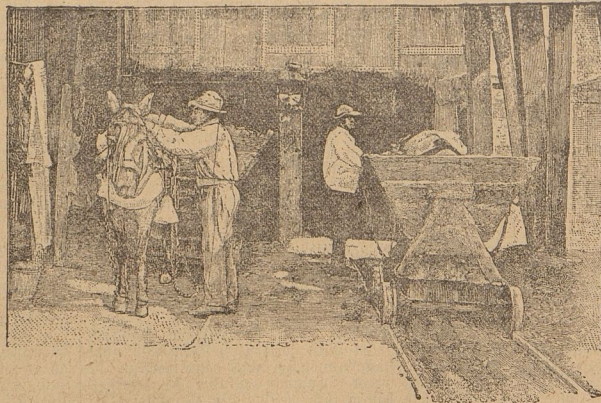
„Das ist Lilly, der ehemalige Stabstrompetergaul“, sagte dieser mit traurigem Lächeln. „Das arme Vieh ist gestern verkauft worden, Herr Oberst, und der Mann, der totentleiblich auf dem Karren sitzt, ist wahrscheinlich ihr neuer Herr!“

Der Oberst kommandierte: „Nehmt Euch!“ und ließ dem Stabstrompeter das Signal „Die Herren Offiziere!“ geben.

Als diese an ihren Kommandeur herangeritten waren, wies dieser auf den zitternden Gaul und sagte: Meine Herren, hier ist unsere Lilly! Ist der Gaul, der eine solche Anhänglichkeit an sein Regiment zeigt, nicht wert, das wir ihm in seinen alten Tagen das Glend und die Qual ersparen? Ich schlage vor, wir geben dem Manne hier sein Geld zurück und Lilly für den Rest ihres Daseins das Gnadenbrot!“

„Bravo, Herr Oberst! Sehr wohl, Herr Oberst!“ — erkante es aus dem Kreise, und alle blickten mit Mißgunst auf den alten Stolz des Regiments, der zwar jetzt als eine zitternde Nutze vor ihnen stand, aber bis zur Erschöpfung seiner Kräfte die alte Treue erwiesen hatte. Mit gefenkttem Haupte stand Lilly vor den Herren, als erwarte sie aus ihrem Munde das endgiltige Urteil für das Schicksal ihres Lebens.

„Hören Sie mal, lieber Freund, wandte sich der Oberst an das Bäuerlein, das unterdessen sich wieder



Feldbahn in den Salpeterwerken von Tarapaca. (Chile).

der ihm entfallenen Bügel bemächtigt hatte. „Was haben Sie für den Gaul gegeben?“

„Hundert Marck, leider Gottes“, stöhnte der Gefragte — „aber er ist foane fünfzig wert. Ich hab ihn standedepe zum Schinder und laß das Vieh hinrichten!“

„Dun Sie das nicht“, verlesete der Kommandeur. „Wir geben Ihnen das Geld zurück, aber spannen Sie den Gaul aus und bringen Sie ihn nach der Kaserne zurück! Nicht eine Minute länger soll er vor Ihrem Karren leben!“

„Nadher sag i halt tausendmal Bergelts Gott, Herr Oberst!“ rief der Bauer hocherfreut. „Zawohl, auf der Stell spanni i dös Quader aus. Ronn Schritt soll er mi wieder ziahn.“ Sprachs, machte die Stränge los und schritt mit Lilly von dannen, den Wagen seinem Schicksal überlassend.

Eine Stunde später stand die wieder zu Ehren gefommene Lilly an ihrem alten Platz. Von jetzt an war sie wieder der Stolz des Regiments, geachtet von all seinen Angehörigen und bewundert von der ganzen Keidensstadt München. Sie genoß ihren wohlverdienten Ruhestand aber nicht mehr lange.

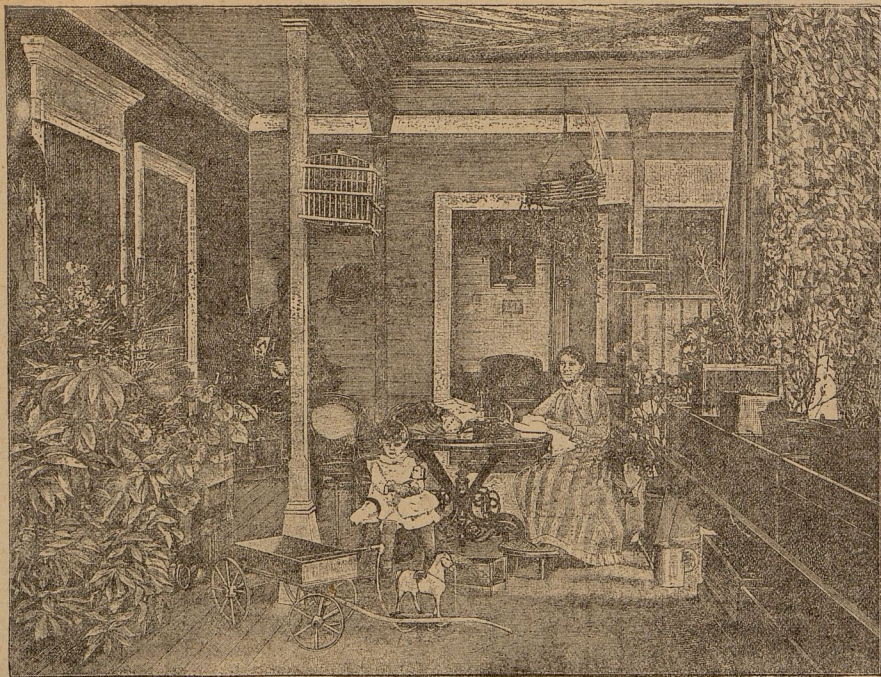
Bereits nach zwei Jahren rührte sie der Schlag und aus ihrer Haut wurde das Sopha des Unteroffizierskorps bezogen, um es, wie der Oberst lachend meinte, an dieselbe treue Schaffigkeit zu gewöhnen, die sie

bei ihren Lebzeiten an den Tag gelegt hatte. Der Kopf aber wurde ausgetupft und draht nach Art der Hirschköpfe im Speiseaal der Offiziere über der Eingangsthr. Das ist die Geschichte von Lilly, dem braven Stabstrompetergaul, und wer sie mir nicht glaubt, mag sich von der Wahrheit überzeugen.

— Ende. —

Zeitbilder.

Der Konflikt zwischen Chile und Argentinien hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf den kleinen südamerikanischen Staat gelenkt. Chile ist das einzige Land der Erde, welches Lager von Natronsalpeter oder sogenannten Chilekalpeter besitzt. Derselbe ist von der höchsten Bedeutung sowohl für die Landwirtschaft, als auch für eine große Zahl wichtiger Industrien, welche ohne den Chilekalpeter gar nicht existieren könnten. Der Hauptabnehmer für diesen ist der Hafen von Squique. Ein recht mühseliges Dasein ist das Los aller derer, die fern von der Küste auf der Pampa Tamauagal schaffen müssen. Aber die Arbeiter sind dort trotz ihrer fast nur aus Hülsenfrüchten, Mais, Brot und Fett bestehenden Nahrung kräftigen Schlags. Viele unter diesen jenseitsverbrannten jenseitigen Gesellen sind mit dem Geziehen schon irgendwo in Konflikt geraten und betrachten die Wüste als Zufluchtsort. Ihr nicht geringer Verdienst (4 bis 20 Marck täglich) fließt zum größten Teile in die den Werken selbst gehörigen Kaufhäuser. Die Arbeit bei den Salpeterwerken ist hart, da alle Maschinen, des für die Rentabilität nötigen kontinuierlichen Systems halber, Tag und Nacht, Werktag wie Festtag in Thätigkeit bleiben müssen. Zum Schluß drängen sich dem intelligenten Leser gewiß die nachstehenden Fragen auf: Wäre es für uns nicht möglich, wie vor 1830, ohne den Natronkalpeter auszukommen? und was thun, wenn die chilenischen Lager erschöpft sind? Darauf müssen wir antworten: So wenig wie das Fehlen von Steinkohlen einen Staat veranlassen darf, gar keinen Gebrauch von ausländischen Kohlen zu machen, wenn solche nötig sind, obwohl das dafür gezahlte Geld, was wohl als sicher anzunehmen ist, für immer die Heimat verläßt, so wenig dürfen wir uns bei Vortell der Anwendung von Chilekalpeter für unsern Export des damit produzierten Zuckers, Alkohols zc. entgegen lassen, und hofentlich entdeckt die von Tag zu Tag sich weiter entwickelnde Agrikulturchemie noch vor der Erschöpfung der Nitratlager ein Mittel, den unsern Kulturpflanzen nötigen Stickstoff aus der Luft in eine so brauchbare und billige Verbindung zu konzentrieren, wie solche uns heutzutage in der Stickstoff-Crydatationsäure (b. h. der Salpetersäure) des chilenischen Produktes geboten wird.



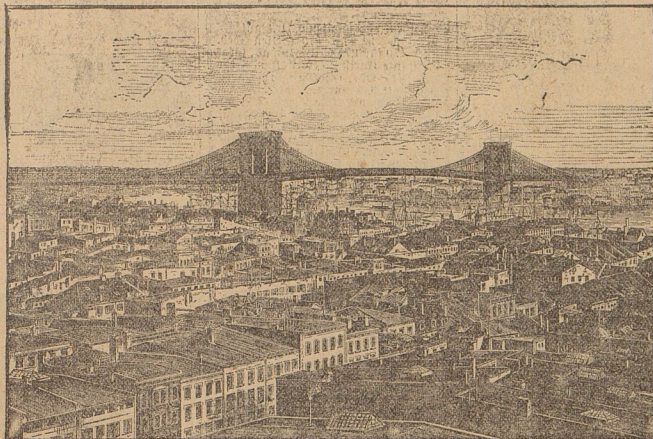
Wohnzimmer eines Direktors im Salpeterterraie.

Fast River Brücke, zwischen New York und Brooklyn. 14 Jahre ist an diesem Riesenbau, der einzig in der Welt dasteht und dessen kolossale Spannweite von fast 500 Meter die Bewunderung der Ingenieure aller Länder erregt, gearbeitet worden. Die Gesamtlänge der Brücke beträgt 1825 1/2 Meter, wovon auf die eigentliche Fingekonstruktion 1052 Meter kommen und auf die Auffahrten 773 1/2 Meter, und zwar die der New Yorker Seite mit 443 1/2 Meter, die der Brooklynner Seite mit 330 Meter. Die Steigung der Bahn beträgt 3 1/2 % und die höchste Höhe in der Mitte der Brücke mit 42 Meter über Hochwasser, welches für den Durchgang der meisten Segelschiffe genügt und nur von den größten das Herablassen des Topmastes erfordert. Die



eigentliche Hängebrücke besteht aus drei Öffnungen, einer mittleren Aufbühnung von 485 1/2 Meter und zwei Seiten- oder Neböffnungen von je 283 1/2 Meter. Die Brückenbahn hat eine Breite von 26 Meter für Fußwege aller Art, zwei von je 4 Meter für Eisenbahnrampen, mittels stationärer Maschine und endlosen Drahtseil getrieben, und einen etwa 3 Meter über der Fahrbahn erhöhten Fußweg von 5 Meter Breite in der Mitte der Brücke. Die Konstruktion ist berechnet und proportioniert, um außer ihrem eigenen Gewicht die Last eines Menschen- gedränges oder ca. 100 Kilogramm auf den Quadratmeter mit einer vierfachen Sicherheit zu tragen, d. h. die Belastung fähne das 16fache oder 1600 Kilogramm pro Quadratmeter tragen, bevor ein Buch einreißen würde, weil das Eigen- gewicht das Vierfache der angenommenen Belastung trägt. Die Türme, welche zum Auflager der großen Kabel dienen, sind auf hölzernen Cajjous gegründet, die auf pneumatischem Weg verjunkt wurden. Die Cajjous haben eine Länge von 50 Meter bei 30 Meter Breite und 6 Meter Höhe, und ein jedes wiegt mit Einfluß der Betonfüllung in der Quittammer etwa 15 Millionen Kilo- gramm. Die Höhe der Gründung war auf der New Yorker Seite 22 Meter, auf der Brooklyner 13 Meter unter dem Wasserspiegel. Die Türme sind massiv aus Granitquadern gebaut; ein jeder enthält etwa 40 000 Kubikmeter Granit und repräsentiert ein Gewicht von 80 Millionen Kilogramm. Ihre Dimensionen sind an der Wasserfläche 41 Meter Breite bei 17 Meter Länge, etwas verjüngt nach oben, und ihre Höhe beträgt 85 Meter über Hochwasser. Sie bilden so ziemlich die höchsten Punkte der Um- gegend und gewähren von ihrer Plattform eine prächtige Aussicht auf die Stadt und den Hafen von New York. Die massiven Mauerkörper zur Verankerung der Kabel haben eine Breite von 34 Meter bei 37 Meter Länge und 27 Meter Höhe. Vier gußeiserne Unterplatten, jede von 23 000 Kilogramm Gewicht, sind am Boden derselben eingemauert und halten die Unterketten, an deren oberen Ende die Kabel befestigt sind. Jedes der vier Kabel, der eigentlichen Tragkonstruktion der Brücke, besteht aus 5300 einzelnen parallel gelegten Stahlbrähnen. Durch Verzinkung derselben, Tränken in Del, Umwidelung und Anstreich sind alle Vorsichts- maßregeln getroffen worden, um das Rosten zu ver- hüten. Das Gewicht eines Kabels pro laufenden Metern ist 754 Kilogramm. Die übrige Brückenkonstruktion, Querträger, Verstärkungsträger, Sängeleise, Wind- taue etc., besteht durch- gängig aus besserem Stahl und hat aus- schließlich des Holzbe- lags ein Gewicht auf die ganze Länge von etwa 7 Millionen Kilo- gramm. Die Auf- fahrten sind ein monu- mentaler Bau und be- stehen aus einer Reihe von Steinbögen von reicher und herrlicher Architektur. Die Be- leuchtung der Brücke geschieht durch elektrisches Licht. Die Ge- samtkosten des Baues beliefen sich auf 15 Millionen Dollars (60 Mill. Mark), wovon 4 Millionen für den An- kauf des Grundbesitzes nötig waren.

Montreal in Kan- ada, eine sehr wohl- habende Handelsstadt, ist nicht allein berühmt wegen seiner herrlichen Lage, sondern auch als Schauplatz jährlich sich abspielender, ganz eigenartiger Karnevalsbe- leuchtungen, zu denen Tausende von Teil- nehmern aus ganz Kanada und den Ver- einigten Staaten her- beiströmen. Dagegen der Winter dort sehr hart auftritt und ziemlich lange währt,



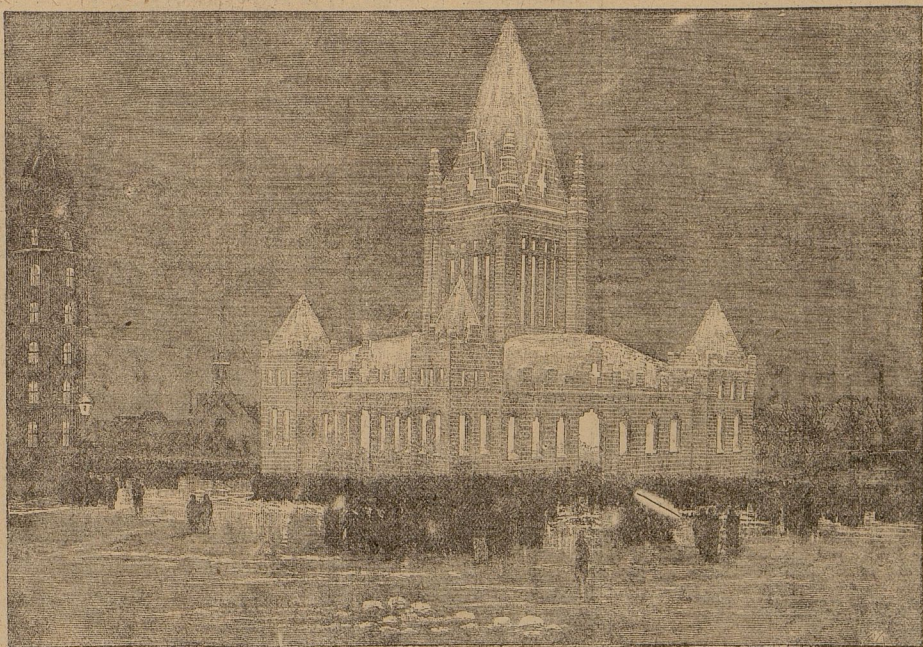
Die East-River Kettenbrücke zwischen New York und Brooklyn.

bemerkte man doch durchaus nicht, daß die Kälte einen erstarrenden Einfluß auf das Temperament der Be- wohner ausübt; im Gegenteil scheint das Blut in ihren Adern recht lebhaft und frohlich zu pulsieren, denn sie verstehen es trefflich, gerade die Strenge des Winters ihrem Vergnügen dienstbar zu machen. Der sogen. Eiskarneval dauert gewöhnlich 5 Tage, und alle Welt ergötzt sich dabei voll überprudelnder Lust an groß- artigen Schlittschuhfahrten, Auszügen, Maskeraden und Wettläufen von flinken Schlittschuhläufern, Volks- spielen aller Art, Rutschpartien, Wettfahrten auf Schneeschuhen, Bällen und Banketten. In diesem Jahr war die lebenslustige Jugend von Montreal ernstlich darauf bedacht, ihren gewohnten Festlichkeiten einen neuen, ganz besonderen Reiz zu geben, und man war auf die glückliche Idee verfallen, einen Eispalast zu errichten, ähnlich dem prachtvollen Eisschloß, welches einst Peter der Große in einem Anfall übermütiger Laune auf der Neva bauen ließ, um die Hochzeit seines Hofjüngers darin zu feiern. Mit allem Eifer wurde an die Ausführung des Plans gegangen und auf einer Anhöhe inmitten der Stadt, dem Domini- onsquare, ein Gebäude in halb gottischem, halb man- rischem Stil in Eisquadern aufgeführt, das einen ganz

majestätischen Anblick gewährte und zum Glanzpunkt des Karnevals wurde. Der originelle Palast ist im Innern fast 100 Fuß lang und ebenso breit und wird von vier Ecktürmen flankiert, die 15 Fuß im Geviert messen bei einer Höhe von 30 Fuß. In der Mitte erhebt sich ein massiver, 100 Fuß hoher Turm von 25 Quadratfuß Du- rchmesser. Die Mauern und Säulen sind aus Eishöckern zusammengesetzt, die aus dem Eozenstrom genommen und so durchsichtig wie Kristall sind; sie wurden sämtlich ganz regelmäßig 40 Fuß lang und 14 bis 20 Fuß breit mit der Eissäge zugeschnitten. Man brachte die Blöcke mittels Krabben aus ihren be- stimmten Platz und überzog sie mit Wasser, worauf sie fest zusammenfroren. Das Dach besteht aus hölzernen Balken, die man mit Cedernrinne bedeckte und solange mit einer Dampfheißluft überpöhlte, bis sich eine ebene Eisschinde mit unzähligen herabhängenden glitzernden Eiszacken bildete. Der Karneval wurde durch einen Schlittentor geöffnet, daran schlossen sich ein Zeitweiser und die Einweihung des Eispalastes, dessen blitzendes Eisparquet Raum genug für die Ausführung brillanter Schlittschuh- quadrillen und das schaulustige Publi- kum bietet.

Das Kapitel der Mißgeburten im organischen Leben, nicht bloß im tierischen, sondern auch im Pflanzenreich, ist so umfangreich und vielfach, daß man sich bei der Beschäftigung mit demselben oft in die Fabelwelt verirrt glaubt. Eine der wunder- barsten Mißbildungen, welche das organische Leben aufzuweisen hat, ist der von einem Feldarbeiter in der Nähe von Münster i. W. aufgefunden einäugige Doppelhase, welchen unsere Abbildung von der Vorder- seite zeigt. Ein selbständiges Leben hat dieses miß- gestaltete Wesen nie geführt, die Lungenprobe bewies, daß es gleich nach der Geburt, ohne je geatmet zu haben, gestorben ist. Die Mißgeburt hat einen Kopf und zwei Leiber, am seitlichen ist der erstere ge- staltet. Born und mitten vor dem Kopf liegt ein großes Auge von 14 Millimeter Durchmesser. Es tritt in Halbkegelform aus dem Kopf heraus, und nur von obenher wird es von zwei in der Mittellinie zusammenstoßenden Augenlidern ein wenig über die weiße Augenhaut bedeckt. Anstatt der Nase befindet sich über dem Auge ein fleischiger, etwas nach hinten gebogener Rüssel. Zwei kleine Gräbchen deuten die Nasenlöcher darin an. Rings um die Rüsselöffnung stehen kurze Haare in Radienform, und dazwischen finden sich einzelne lange

Barthaare. Unter dem Auge liegt der sehr kleine Mund ohne Lippen mit ganz schmaler Zunge. An beiden Seiten des Mundes befinden sich zwei Ohren von un- gleicher Größe. An der Stelle, wo beide Kopf- bildungen zusammen- stoßen, verlaufen sich die Stenhaarwürfel, welche hier, wie bei den meisten jungen Häschen, sich als ein Büschel weißer Haare deutlich von dem übrigen Pelz abheben. Hals und Brust sind nur einmal vorhanden während unterhalb des Brustkorbs beide Leiber völlig entwickelt sind. Der Sektionsbefund des montierten Doppelhasen ergab das Vorhandensein von zwei Gehirnen und zwei Speiseröhren, welche die gemeinsame Brusthöhle und das gemeinsame Zwerchfell durchbrechen und in den gleichfalls gemein- samen Magen münden. Die Atmungsorgane, die Luftröhren und Lungen sowie das Herz sind doppelt vorhan- den.



Zur Faschingszeit in Montreal: Der Eispalast.





Ein Doppelhase.



Buchführung und Comptoirarbeiten zu erlernen ist Jedermann möglich, auch wenn sein Wohnort keine Handelschule aufzuweisen hat...

Schönheitspflege. Der frische, lebendige Zug der heute durch alle Gebiete der Gesundheits- und Körperpflege geht...

Kufeke's Beste Nahrung für gesunde & darmkranke Kinder. Bester Zusatz zur Milch. Kindermehl.

Möbel-Stil-Vergleichung. Wie richte ich meine Wohnung ein? Dittmar's Möbel-Fabrik Berlin C. Molkenmarkt 6a.

Bismarck, Deutschbüchlein v. Dr. Paul Gimann. 2. Aufl. 370 Seiten. Geb. statt 3.50 für 1.75 Mtl. Dumas, Graf v. Monte Christo, geb. statt 3. für 1.25 Mtl. etc.

Patentw. Paul Müller, Berlin NW 6. Neue Gänse-Federn wie sie von der Gans gerupft werden, mit den ganzen Daunen...

Patente aller Länder besorgt u. verwirklicht. G. Brandt BERLIN S.W. Kochstr. 24

Magerkeit. Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekürzt...

Flotter Schnurrbart! Vollbart! Erfolg garant. 120 freiwillige Dankschreiben...

Neuheiten in reinwollenen Damen-Kleiderstoffen in schwarz und allen apert Farben...

Büchlein lehrn gründlich Buchführung etc. Prima Erfolg garantiert.

Aus aller Welt werden mir Anerkennungen über meine vorzüglich lausprechenden, singenden und spielenden Phonographen...

Präm.: Chicago 1893, Schlosser-Fachausst. Berlin 1889 u. 1896. Thronsd., gold., silb., bronz. Med. Berliner Thürschlosser-Fabrik Schuber & Werth...

Damen. Ihre Feinheit verbessern wollen, benutzen nur Heintz. Simons' ausgezeichnete Schönheitsmittel...

Kein Haarausfall mehr!!! Schuppen, Kopfsucken, frühzeit. Ergrauen etc. verhindert...

Man inseriere in den „Zeitbildern“. Gute Erfolge für Versandgeschäfte jeder Art.

Lenolos Kraftpillen. Herrliche Büste. Einziges Beste und wirksamstes gegen MAGERKEIT...

Preussen Technikum Berlin. Hoch-, Tief-, Maschinenbau, Elektrotechnik...

Nähmaschinen und Fahrräder. Engros-Lager sämtlicher Systeme. Berliner Nähmaschinen-Grossfirma...

Schönheit. Reizend, Teint, weisse Hände, weiche glatte Haut...

Musikalien. Alle Art, jede Nummer 10 Bzg. Katalog gratis. M. Liebscher, Siegen 2.

Rheumatis-mus- und Gichtkranke, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit...

Umsonst. Hochinteressante Lectüre für Erwachsene. Hochzeitsreden und Hiltterwochen!...

Petroleum-Gas-Heizöfen. ohne Schornstein-Verbindung in allerneuester Construction...

Petroleum-Gas-Kocher ganz neu. eine Flamme genügt für zwei Töpfe...

Vertreter. Musik-Instrumente jeder Art. Vortheilhafte Bezugsquelle. Garantie.

Musik-Instrumente jeder Art. Vertreter. Musik-Instrumente jeder Art. Vortheilhafte Bezugsquelle. Garantie.

